



Erdbeben - Hochwasser - Sturm

so bald wie möglich ein neues Ermächtigungsgesetz für den Staatspräsidenten, und das heißt für die Regierung, beschließen lassen will.

1. das Parlament wird sofort für die Dauer eines Monats, d. h. bis zum 30. November, vertagt;

2. die Regierung läßt sich in der ersten Parlamentssession die Erneuerung des Ermächtigungsgesetzes oder ein neues derartiges Gesetz bewilligen und vertagt erst darauf das Parlament;

3. die Parlamentsmehrheit des Regierungsbloches bewilligt der Regierung das neue Ermächtigungsgesetz und vertagt darauf das Parlament auf eigenen Beschluß.

Es wird sogar in Oppositionskreisen mit der Möglichkeit gerechnet, daß nach der ersten Vertagung des Parlaments von einem Monat, mit der bestimmt gerechnet wird, noch einmal eine einmonatige Vertagung des Parlaments zum 1. Januar 1933 erfolgt so daß die eigentliche Budgetsession auf drei Monate verkürzt werden würde.

Im „Robotnik“ hat dieser Tage Adam Ciołkowski die Frage der Einstellung der Regierung zum gegenwärtigen Parlament eingehend erörtert. Er stellt fest, daß Sejm und Senat „in der Strategie des Regierungslagers auf den letzten Platz gerückt“ seien.

In der Nationaldemokratie und in der P. P. S. scheint die Ansicht vorzuherrschen, daß die Regierung zum Gegenstand der kommenden Beratungen des Parlaments einzig das Budget und vielleicht auch noch die Selbstverwaltungsreform machen würde.

Sofortige Einberufung des Parlaments?

A. Warschau, 30. September. (Fig. Tel.) Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ bringt als einziges Blatt von dem großen Warschauer Blättern die Nachricht, daß in der von gestern datierten Nummer des „Monitor Polski“, die erst heute zur Ausgabe gelangt, eine vom 22. September datierte Verordnung des polnischen Staatspräsidenten veröffentlicht wird, durch welche Sejm und Senat zum 1. Oktober zur ordentlichen Session wieder einberufen werden.

Der Ministerpräsident wird am Montag von seinem Urlaub nach Warschau zurückkehren und angeblich sofort eine Konferenz mit den beiden Warschauer Blättern Sejm und Senat haben, auf welcher der Termin der ersten Session des Parlaments festgelegt werden soll.

Die plötzliche Einberufung des Parlaments, mit der ganz allgemein erst für Ende Oktober gerechnet wurde, zeigt sich die „Gazeta Warszawska“ völlig überrascht.

Die „Baseler Nachrichten“ äußern in ihrer Besprechung des Rennens die Ansicht, daß dem polnischen Ballon der erste Platz gebührt hätte, wenn man einen Schönheitswettbewerb der Ballons veranstaltet haben würde.

Berlin, 30. September. Die deutsche Kommission, die den Auftrag hat, eine Reihe von ausländischen Regierungen die Notwendigkeit der Kontingentierung der Einfuhr gewisser landwirtschaftlicher Erzeugnisse anzuzeigen, hat ihre Reise heute angetreten.

Nizza, 30. September. (Pat.) Gestern mütete ein heftiger Sturm an der französischen Riviera, besonders bei Antibes und Juan les Pins. Diese Orte sind überschwemmt worden.

In der vergangenen Nacht hat ein Orkan in der Gegend von Saint Maxime großen Schaden angerichtet. Eine 30 Meter breite Brücke wurde abgerissen. Infolge des Hochwassers ist auch das Kasino bedroht. Die Verbindung mit St. Tropez ist unterbrochen.

Turbinenförderung auf dem italienischen Riesendampfer „Reg“

Giblatra, 30. September. Der neue italienische 51000-Tonnen-Dampfer „Reg“ traf heute früh um 2.30 Uhr im hiesigen Hafen mit dreistündiger Verspätung ein. Er hat eine Störung an den Turbinen erlitten. Gegenwärtig sind Dockarbeiter an Bord beschäftigt. Gerüchte sind im Umlauf, daß die Reparatur mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Wieder heftige Erderschütterungen in Griechenland

Athen, 30. September. In Galicidie wurden gestern abend drei neue Erdstöße verspürt. Am Mitternacht wurde auch Saloniki von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, durch das eine Anzahl Häuser beschädigt wurde.

Athen, 30. September. Auf der Halbinsel Galicidie haben sich neue Erdstöße ereignet, die weitere Verwüstungen anrichteten.

Wie aus Athen gemeldet wird, lassen die Erdschütterungen in dem vom Erdbeben betroffenen Gebiet nicht nach.

Die Erdstöße haben neue Verwüstungen angerichtet. Die Bevölkerung verläßt panisch die Häuser und sammelt sich auf den Feldern und in den Städten auf den größeren Plätzen. Ihre Lage ist sehr beklagenswert. Ein Teil der Bevölkerung hat von den Behörden eine Ueberfiedlung in andere Gegenden verlangt. Bei dem gestrigen Erdstöße in Saloniki haben viele Privathäuser und Amtsgebäude gefährliche Risse bekommen.

Panik in Saloniki

Athen, 30. September. Die Einwohner von Saloniki verlassen nach dem gestrigen Erdbeben in besten Scharen die Stadt. Die stürmten in panischem Schrecken jedes Beförderungsmittel, das sich ihnen bot, und suchten zu Lande, zu Wasser und auf dem Luftwege nach Athen zu gelangen.

Sturm über Brest am Bug

Brest am Bug, 30. September. (Pat.) Aus dem Grenzgebiet wird gemeldet, daß bei Mikoszewicz und Kojstki ein heftiges Gewitter große Verheerungen angerichtet hat. Von etwa 50 Wohnhäusern wurden die Dächer abgerissen, Scheunen und Ställe hielten dem Winde nicht stand und wurden umgeworfen.

Paris, 30. September. Das Unwetter an der französischen Mittelmeerküste hat große Verheerungen angerichtet. In der Nähe der Hafenstadt Marseille war gestern ein schwerer Wellenbruch niedergegangen, der innerhalb weniger Minuten die tiefer gelegenen Orte am Meeresstrand bis zu drei Metern unter Wasser setzte.

Aus Kopenhagen meldet United Press: Ein russisches Unterseeboot ist im Finnischen Meerbusen von dem dänischen Dampfer „Peter Mærsk“ gerammt worden.

Russisches U-Boot gesunken

Das Unterseeboot ist sofort gesunken. Man befürchtet, daß dabei 35 Mann der Besatzung den Tod gefunden haben. Der dänische Dampfer selbst hat schwere Beschädigungen unter der Wasserlinie davongetragen und mußte nach Veningrad zurückkehren.

hatte am Vormittag des 25. Januar an der englischen Küste, auf der Höhe von Portland, getaucht und war nicht mehr nach oben gekommen. Das 1450 Tonnen große U-Boot war ein Schwesterboot des U-Bootes, das 1925 im Armeestrand unterging.

Eisbrecher „Sibirjakoff“ in der Beringsstraße

Moskau, 30. September. Der Eisbrecher „Sibirjakoff“, der trotz einer vor einigen Tagen erlittenen Havarie seine Nordlandreise fortsetzte, nähert sich jetzt dem Kap Deschnew, von dem er etwa 50 Meilen entfernt ist.

Moskau, 30. September. Das russische Unterseeboot, das gestern im Finnischen Meerbusen gerammt wurde, soll schwer beschädigt in einem russischen Hafen eingelaufen sein.

Der russisch-rumänische Pakt Frankreichs Mitwirkung

Paris, 30. September. Mit den russisch-französischen Nichtangriffspaktverhandlungen beschäftigen sich mehrere französische Blätter anlässlich der Besprechungen, die gestern der französische Ministerpräsident Herriot in Genf mit dem russischen Außenminister und dem rumänischen Vertreter hatte.

angriffspakt wünsche, der im August vorigen Jahres aufgelegt worden sei. Der Journalist verlangt jedoch, ein derartiges Abkommen nur ohne weitgehende wirtschaftliche und politische Klauseln abzuschließen nach Art der Nichtangriffspakte, die Rußland mit Polen und mehreren Ostseestaaten abgeschlossen habe.

Französische Berichte über einen Erklärungsversuch Henderjons in der Abrüstungskonferenz

Paris, 30. September. Havas will in zuständigen Genfer Kreisen erfahren haben, daß der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderjon, vor seiner Abreise nach England einigen Mitgliedern des Büros der Abrüstungskonferenz den Entwurf einer Erklärung gegeben haben lassen, die er bei Wiederaufnahme der Arbeiten am 10. Oktober abzugeben beabsichtigt, falls man sich bis dahin auf einen gemeinsamen Wortlaut nicht geeinigt habe.

- 1. Deutschland dürfe nicht aufrüsten. 2. Die übrigen stärker gerüsteten Mächte müßten eine Herabsetzung ihrer Rüstungen vornehmen. 3. Die Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage werde formell allen vertragsschließenden Mächten zuerkannt.

Notizen zum Tage

Die französischen Redner im Völkerbund ließen den Effekt, den „coup de theatre“ Herriot hat sich bemüht, auf diesem Gebiet Vorber zu ernten, und ein paar mal brach auch der Applaus durch und brachte ihm die tröstliche Gemächlichkeit, daß die Freude an der Rhetorik in Genf noch nicht erloschen sei.

Es war wenig. Im Völkerbund mit einer mühen Schimpfkanonade gegen Deutschland zu beginnen, das geht nicht, das ist nicht Brauch vor dem Forum der Nationen.

Herriot fand einen Ausweg: er stimmte das Loblied des Völkerbundes und der internationalen Zusammenarbeit überhaupt an. Er redete sich in Begeisterung und hatte nun eine Handhabe, gegen Deutschland loszugehen, dem man nach seinem Fernbleiben von der Genfer Abrüstungsarbeit doch so bequem in die Schuhe schieben konnte, das internationale Zusammenwirken zum Heile der Menschheit zu sabotieren.

Was Herriot im Völkerbund nicht sagen konnte, das schrieb das französische Propagandablatt in Genf, das „Journal des Nations“ in die internationale Stadt hinaus: wüßte Beschimpfungen Deutschlands. Mündlich ließe sich schwer gegen die klare Antwort Papens auf die Sonntagrede des Herrn Herriot-Poincaré polemisieren.

Man weiß, wer solche Worte veranlaßt. Man darf sie ruhig als Bestandteil der Reden Herriots betrachten.

Mit dem Austritt Snowdens und der liberalen Minister Samuel und Sinclair aus dem englischen Kabinett hat eine Bewegung begonnen, die über kurz oder lang der Nationalregierung ein Ende machen wird.

Ein erhebliches Rückhalt hat Macdonald allerdings noch an den Parlamentariern vom liberalen Flügel Samuels, die eine „nationale Regierung“, der er präsidiert, weiter unterstützen werden.

Berlin, 30. September. Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern neben dem Vortrag des Reichsaußenministers über die außenpolitische Lage mit einer Reihe innenpolitischer Fragen.



Ein grauenhafter Sexualmord

Mädchenleiche in einen Sack genäht

Warschau, 29. September. In der Nähe von Zabstki wurde eine furchtbare Entdeckung gemacht. Man fand dort, in einen dicken Sack genäht, die Leiche eines jungen Mädchens.

Warschau, 30. September. (Eig. Bericht.) Die in der Nähe von Warschau in einen Sack

eingenäht gefundene Frauenleiche konnte bereits identifiziert werden. Es handelt sich bei der Ermordeten um die 18 Jahre alte Milewska, die in Warschau mit einem Kellner verheiratet war.

Dankerstattung

Meiner zahlreichen Kundschaft, welche während annähernd dreier Jahre mit treu zur Seite stand, indem sie oft und gern ihre Einkäufe bei mir tätigte, will ich heute meinen Dank bezeugen.

„WIWA“

Spezialgeschäft für Handschuhe, Strümpfe und Trikotagen. Poznań, ul. Franc. Katarzaka 40

teil, der den offiziellen Rekord Wolens, der 45,09 Meter ausmacht, noch übertraf, da er eine Entfernung von 45,72 Meter im Disturwerfen erreichte.

Bleichen

Haussbrand. In der Nacht zum 27. September brach in dem Hinterhause des Grundstücks Heilige Geiststraße 5 Feuer aus, das sich auf das ganze Gebäude verbreitete.

Silberne Hochzeit. Der Ansiedler Heinrich Peisrup und seine Ehefrau Luise, geb. König, in Neuhäusen feierten das Fest der Silbernen Hochzeit.

Krotoschin

Kartoffelkrebs. Im Kreise Krotoschin ist in folgenden Ortschaften amtlich Kartoffelkrebs festgestellt worden: Benice, Dzierzanów, Orla, Romanów, Rozdrażew, Rzemichów, Wziąchów.

Dobrzyca

Erntefest. Die Ortsgruppen Wilsha, Eichdorf, Deusch-Rochmin, Rothendorf und Steinäsheim der Westpolnischen Landw. Gesellschaft veranstalteten am kommenden Sonntag, 2. Oktober, im Saale des Hotel Viktoria in Dobrzyca ein Erntefest.

Mogilno

Einbruch. Unbekannte Täter brachen in die Villa des Dr. Lewandowski ein, sie stahlen einige Flaschen Wein, Einmachgläser, Zigaretten sowie die Tischbedeckung und Wertgegenstände.

Erneuerung der Warnungszeichen. Der hiesige Kreisrat schreibt die Erneuerung der Warnungszeichen an den Wegen des Kreises Mogilno aus. Offerten sind in geschlossenen Briefumschlägen bis zum 6. Oktober im Büro des Powiatowy Zarząd Drogowy, Strojwo, Zimmer Nr. 13, einzureichen.

Bentzen

Wegen Spionage verhaftet

Die deutschen Polizeibehörden verhafteten dieser Tage in Neu-Bentzen einen bekannten Händler aus Bentzen unter dem Verdacht der Spionage sowie des Schmuggels von Saharin.

Erneuerung der Warnungszeichen. Der hiesige Kreisrat schreibt die Erneuerung der Warnungszeichen an den Wegen des Kreises Mogilno aus. Offerten sind in geschlossenen Briefumschlägen bis zum 6. Oktober im Büro des Powiatowy Zarząd Drogowy, Strojwo, Zimmer Nr. 13, einzureichen.

Kogasen

Wegen Spionage verhaftet

Die deutschen Polizeibehörden verhafteten dieser Tage in Neu-Bentzen einen bekannten Händler aus Bentzen unter dem Verdacht der Spionage sowie des Schmuggels von Saharin.

Rogasen

Verband für Handel und Gewerbe. Am 28. d. Mts. fand im Lokal von Gindler eine Versammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe statt.

Hermann Sudermanns Kampf

Zum 75. Geburtstag des Dichters am 30. September. Von Hugo Brühl

Die Sudermann-Renaissance, die man beim Tode des Dichters als nahe bevorstehend ankündigte, ist bis heute leider noch nicht eingetroffen.

Die „Frau Sorge“ hat seinen Weg durch dreißig Jahre getreulich begleitet. Sudermann ist Dispreuze, in Magdon ist er vor nunmehr 75 Jahren geboren worden, als Sohn schwer kämpfender Kandleute.

über Steuerfragen. Der Redner wies darauf hin, daß eine geordnete und anerkannte Buchführung für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden heute unerlässlich sei.

Görchen

Görchen. (Die Feier des Erntedankfestes wird auf den 9. Oktober verschoben.) Sammlung für Bedürfnisse der Kirchengemeinde. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Vesegottesdienst.

Kirchenjubiläum. Am 3. Oktober 1907 hatten die Evangelischen des Kreises Rawitsch die hohe Freude, die Einweihung eines neuen Gotteshauses feiern zu dürfen.

Barckschin

Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, zum Andenken an die beiden verunglückten Flieger Zwirko und Wigura eine entsprechende Summe als Stipendium für Flugzwecke auf deren Namen anzuweisen.

Zuin

Er wollte sich rächen. Vor dem Lebensmittelgeschäft des Kaufmanns Jan Andler in Ananowo im hiesigen Kreise explodierte ein Gegenstand, der die Eingangstür zertrümmerte.

Welnau

Feuer. Am 26. d. Mts. in den Mittagstunden entstand bei dem Gasthausbesitzer in dem nahen Groß-Rybnio ein Schadenfeuer, dem die Scheune und ein Stall zum Opfer fielen.

Erstlingswerk, die „Ehre“ dem Berliner Lesingtheater an. Am 27. November 1889 erfolgte die Uraufführung, die zu einem der größten Theatererfolge des Jahrhunderts wurde.

Unter den vielen, leider allzu vielen Stücken, die Sudermann nachher geschrieben hat, gab es noch ein paar außerordentliche Erfolge. So ging zum Beispiel „Heimat“ in zahlreichen Ueberseehungen über alle Bühnen der Welt, auch „Glad im Winkel“, „Johannisseuer“, „Das Blumenboot“ und „Stein unter Steinen“ gehörten zu den stärksten Theatererlebnissen der Vorkriegszeit.

Es scheint, daß Sudermanns Bedeutung für die Zukunft in seiner ausgezeichneten, trefflicheren Zeit- und Milieuhildung liegt, wie wir sie in fast allen seinen Dramen antreffen.

Wongowiß

Vom Auto überfahren. Am 26. September ereignete sich in der Poststraße ein Unfall infolge nicht vorsichtsmäßigen Fahrens des Autos des Kaufmanns Guldold.

Wojew. Pommerellen

Nach keine deutsche Privat-Volkschule in Dirschau. Wie das „Pommereller Tageblatt“ mitteilt, hat das Kuratorium auf das Gesuch der deutschen Eltern, in Dirschau eine siebenklassige private deutsche Volksschule errichten zu dürfen, eine abschlägige Antwort erteilt.

Thorn

Im Dienst tödlich verunglückt ist auf dem Bahnhof Thorn-Moder der Eisenbahner Jan Falkowski. Er wurde beim Rangieren eines Zuges überfahren.

Zuchel

Kampf gegen die Forleule. Die Forleule hat in diesem Jahr in den Kieferbeständen der umliegenden staatlichen und Privatforsten wieder ganz erheblichen Schaden angerichtet.

Die Forstverwaltung hat die Forstschädlinge mit Gas vorgegangen. Ob die Vergasung gegen das Ungeziefer gewirkt hat, wird angezweifelt, aber eine böse Wirkung verursachte die Vergasung der Forst unter den Honig tragenden Bienen; mancher Heidebauer beklagte den Verlust ganzer Bienenvölker.

Grenzgebiete

Diegnitz, 29. September. Vierfache Giftdmörder. Der, wie berichtet, unter dem dringenden Verdacht des vierfachen Giftmordes verhaftete Schuhmacher Just aus Hopperswerda hat unter dem Druck des Beweismaterials eingestanden, seinen 61 Jahre alten Schwiegervater, seinen Schwager, dessen Ehefrau und deren sechs-jährigen Söhnchen durch Arsenit umgebracht zu haben.

den, daß gerade er und seine Familie von allen Krankheitserscheinungen verschont blieben. Dann hat er seinen Opfern Arsenit in täglich stärker werdender Dosis verabreicht unter dem Vorwand, daß es ein Pulver gegen Kopfschmerzen sei.

Vom Ringlampf-Turnier

Am gestrigen Abend sind sechs Kämpfe ausgetragen worden. Der Ungar Petric hielt dem Weltmeister Kawan tapfer stand und kämpfte mit dem Wiener unentschieden.

Am heutigen Freitag kämpfen Diwiera - Kawan, Torno - Emonds, Lubusko - Karst, Krauser - Gebauer, (Entscheidungskampf), Garkawienko - Borowial und Koleff - Tibermont (Entscheidungskampf).

Geschäftsverlegung

Vor etwa drei Jahren berichteten wir unseren Lesern von der Errichtung eines Spezialgeschäfts für Strümpfe, Handschuhe und Trikotagen, „Wiwa“, Plac Wolności 14, neben „Hungaria“.

„Stattfinden“ steht meistens da, wo das schlichte „sein“ am Plage ist, zum Beispiel in Todesanzeigen: „Die Beerdigung findet am soundsovietischen statt.“

Neuererscheinungen im Verlag Alstein

Der Verlag Alstein gibt jetzt sein Herbstprogramm bekannt. Es enthält unter anderem die folgenden wichtigen Neuererscheinungen: Friedrich v. Hofstein: „Lebensbeichte“, in seinen Briefen an v. a. Stülpnagel. Eingeleitet und herausgegeben von Helmuth Rogge.

# Sitz für die Jugend

Beilage zum „Posener Tageblatt“

## Das goldene SCHWERT

Den Vormittag über in der Schule hatte Fritz schrecklich geheimnisvoll getan, darum folgte Walter seiner Einladung mit großer Spannung. Über den ganzen Weg zum Seebauers Ufer hinunter hüllte sich der Kamerad in tiefes Stillschweigen. Erst, als sie an der Weser angekommen waren, nahm Fritz die Hände aus den Hosentaschen und sagte so nebenbei:

„Ich werde wohl Ostern von der Schule abgeben.“

„Was willst du denn machen?“ erkundigte sich Walter.

„Ich weiß ich noch nicht“, war die rätselhafte Antwort, „vielleicht kaufe ich mir einen Dampfer und fahre nach Amerika. Oder auch ein Flugzeug, das ist noch nicht bestimmt.“

Die vage Großartigkeit dieser Pläne imponierte Walter. Aber er war doch skeptisch.

„Das redest du bloß so, du hast ja kein Geld“, sagte er vor sich hin. Es war klar, daß hier etwas dahinterstecken mußte, und er hielt es für diplomatischer, nicht zu drängen.

„Geld nicht, aber was viel beßeres“, erklärte Fritz ruhig. Dann schickte er wieder hartnäckig und beschäufelte sich wieder mit dem kleinen Wasserrad, das er sich hier am Ufer gebaut hatte, und das, sich lustig im Strom drehend, ein primitives Hammerwerk trieb. Auch Walter sagte nichts, aber er schaute Fritz schon mit der Sprache herauskommen. Aufmerksam erwartete er nichts Besonderes. Gegenüber seine neue Erfindung aber so etwas.

„Und da Fritz richtig vor unterdrücktem Mitleidsbedürfnis beinahe platzte, fing er selbst wieder an.“

„Du beginn damit, daß der Freund einen Schwanz im Wasser hängen mußte, unterdrücktes Mitleid zu bewahren. Dagegen war nichts einzuwenden, und Walter leistete den Schwanz. Dann sah Fritz nach allen Seiten um, ob auch wirklich kein Hund in der Nähe war, und raunte seinem Intimus bedenkend zu:

„Ich habe einen Schwanz gefunden.“

„Wo?“ machte Walter ungläubig.

„Das hängt zu ungewöhnlich. Wortlos sah der zukünftige Dampferbesitzer Stiefel und Strümpfe aus und ging ins Wasser, wo er im Schwimmtand des Ufers mit aufgetriebenen Armen zu wühlen begann. Nach einer Weile richtete er sich auf und brachte eine glänzende Schwertscheibe zu Tage, die er dem Freunde entgegenhielt.

Walter griff hastig zu und betrachtete den Fund. Die Schwertscheibe hatte eine Länge von etwas über einen halben Meter. Vier Ringe saßen daran, an denen früher der Gürt befestigt gewesen war. Aber während die Klinge, die noch darinsteckte, bis auf den Griff fast ganz von Rost zerfressen war, leuchtete die Scheibe strahlend goldgelb und so rein, als sei sie gestern erst in die feuchte Erde gelegt worden.

Walter versuchte vergeblich, die Klinge aus der Scheibe zu ziehen. Es ging nicht. Zu fest steckte das Eisen in der Hülle. Wie lange mochte das kostbare Stück im Wasser gelegen haben? Wie lange vorher schon in der Erde oder im Flußlande? Die Jungen sahen sich mit leuchtenden Augen an.

„Gold?“ flüsterte Walter übermäßig.

„Das war wirklich eine Überraschung.“

„Natürlich, Mensch, bist du dumm! Sonst müßte es doch auch rostig sein.“ Das leuchtete ein. Eifrig fuhr Fritz fort: „Und wo das war, muß noch mehr liegen. Weißt du, das ist das Schwert irgendeines alten Königs, der seinen Schatz mal vor den Feinden verborgen hat. Der muß mächtig reich gewesen sein, daß er sich etwas Gemöhnliches aus Gold machen ließ. Denk mal, wenn wir das alles finden.“

„Und wo hast du's her?“

„Nun wurde Fritz wieder bedenklich, aber da sein Kumpan, der jetzt warm geworden war, eifrig drängte, gab er endlich seine Wissenschaft zum besten. Beim Bau des Wasserrades hatte sich als nötig herausgestellt, am Ufer den Sand ein wenig beiseiteschubben, damit die Strömung möglichst frei vorüberstreifen konnte, und bei dieser Gelegenheit war das Prunkstück ans Licht gekommen. Nun plante der glückliche Finder, in einem gewissen Umkreis flussauf und -ab den Sand in niedrigen Wasser zu durchwühlen, um den Platz zu entdecken, der den Hauptplatz barg. Doch da ihm dieses Werk allein zu schwierig und langweilig schien, hatte er es für gut befunden, seinen Freund und unzertrennlichen Gefährten einzuweihen.

Walter war Feuer und Flamme. Es wurde beschlossen, für diese Forschungen die Zeit nach Dunkelwerden zu benutzen, um vor Überraschungen sicher

zu sein, und zwar sollte gleich am selben Abend begonnen werden. Dann trennten sie sich und gingen nach Hause, der kühnsten Erwartungsvollen voll und die größten Zukunftsprojekte entwerfend.

Nach dem Abendbrot trafen sich die beiden Schatzsucher wieder. Jeder war mit einem Schwert bewaffnet, zudem hatte Fritz eine Laterne zu beschaffen gewünscht, in der ein Lichtstümbschen saß. So zogen sie wieder zum Fluß hinunter. Fast wäre das Unternehmen hier gleich im Anfang gescheitert, weil sie sich nicht einigen konnten, wo sie beginnen wollten. Endlich entschied Walter die schwierige Frage. Kraft seiner Autorität als Entdecker durch den Berschlag, dem Zufall die Wahl zu überlassen. Während er an Ort und Stelle anfangen wollte, neigte Fritz mehr zu einem Punkt etwa fünfzig Schritt flussaufwärts.

Ein Groschen wurde in die Luft geworfen, eifrig beugten sich zwei Köpfe im schwankenden Licht der Laterne über ihn, die Zahl lag oben, Fritz behielt recht. Einträchtig zogen die beiden ein Stück flussauf.

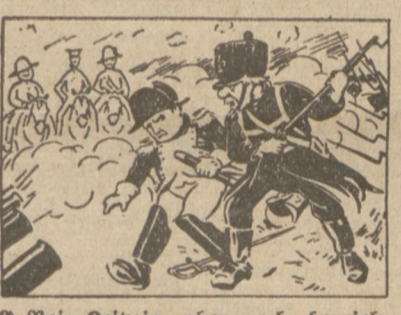
## Napoleons Glück und Ende



1) Bei Jena trug Napoleon mit Leichtfertigkeit den Sieg davon. Weil er die Stiefel aus Saint Cyr, Worin er siegte, trug auch hier.



2) Als aber Moskau abgebrannt, Da ist er schnell davongerannt, Erst später folgte seine Truppe, Und wer erfro, das war ihm schnuppe.



3) Bei Leipzig aber, ach herrlich, Trat man ihm auf den großen Neb. Kanonen brüllten immerzu, Drei Abzüge, die saßen zu.



4) Kapitull ging er bei Waterloo; Die Sieger waren siegesfroh; Die Ausanwendung des Gedächtnis; Wer zubiell will, hat schließlich nichts!

Doch hier ergab sich eine Schwierigkeit. Der Punkt, den Fritz bestimmt hatte, war nicht frei. Die Kampfäfen des alten Fischer Dreves schwammen, mit Steinen im Grund verankert, auf ihm herum. Doch der Sieger bestand auf seinen Schein. Er erklärte es für Bestimmung, daß sie sich durch solche Neuerscheinungen nicht abschrecken lassen dürften, vielmehr sei eben hier die Stelle und sie würden sonst nie daran gedacht haben, sie zu wählen.

Da solcher Fatalismus etwas für sich hatte, fügte Walter sich wieder, und sie machten sich zunächst daran, die Hindernisse beiseite zu räumen, wobei ihnen der winzige Kerosenrest leuchtete. Stück für Stück zogen sie die durchlöchernten Kästen einige Meter weiter und verankerten sie an der neuen Stelle wieder. So eifrig waren sie bei der Arbeit, daß sie die schwattende Gestalt, die sich in der Finsternis näherte, erst gewahrten, als sie den schwebenden Fritz plötzlich beim Kragen packte und mit kräftiger Stimme brummte:

„Was ist euch Schwubben endlich erwischt? Wartet, ich will euch lehren, Fische stellen.“

Fritz zappelte kräftig und suchte umsonst sich zu befreien, während Walter dem Fischer mit unterdrückter Embrüung klar zu machen suchte, daß sie Schüler der Realschule seien und viel wichtigere Dinge im Kopf hätten, als seine lumpigen Fische. Da er aber auf alle Fragen nur dunkle Andeutungen von sich gab, ließ der biedere Dreves sich nicht so ohne weiteres befängigen, sondern zerrte seinen Gefangenen kurz entschlossen über die Uferhöhe hinauf, der Stadt zu. Walter blieb nichts übrig, als sich der Gruppe anzuschließen.

Der Zug bewegte sich der Wohnung des Direktors zu. Da die Erwischten sich Schüler genannt hatten, glaubte der Fischer in der Person des Schulleiters die beste Unterstützung zu finden. Er ließ sich auch durch kein Versprechen freiwilliger Gefolgschaft überreden, seinen gewaltigen Griff zu lockern, und so sah der gestrenge Schulmann, als er die Tür öffnete, mit Erstaunen einen seiner Zöglinge als recht ermattetes Bündel zwischen den dornigen Ästen des Schiffers hängen.

Erfürchtlich lauschte er der schweren Anklage und hörte dann mit einigem Unglauben die Erklärung der Wisselkater, die, einander wechselseitig unterbrechend, aufgeregt von Gold und verjüngten Schänen sprachen. Kopfscüttelnd bestimmte er endlich, daß die Jungen ihn an den Fundort führen sollten, wobei er mit innerer Betrübnis dem Augenblick entgegenah, in dem diese Räubergeheißte in ihrer ganzen Wichtigkeit enthüllt werden würde.

Für den Rückweg nahmen sie aus dem Fischerkaßn eine

## Die Gummischuhe der Indianer

Wie von einem berühmten Forschungsreisenden berichtet wird, der vor einigen Jahren das Gebiet eines Nebenflusses des oberen Amazonasstromes bereifte und vielfach auf Pfaden wandelte, die bis dahin überhaupt keines Weißen Fuß betreten hatte, verschafften sich die Säuglings-



Nach mehrmaligem Eintauchen bildet sich ein Gummischuh, der tatsächlich „angeossen“ sitzt

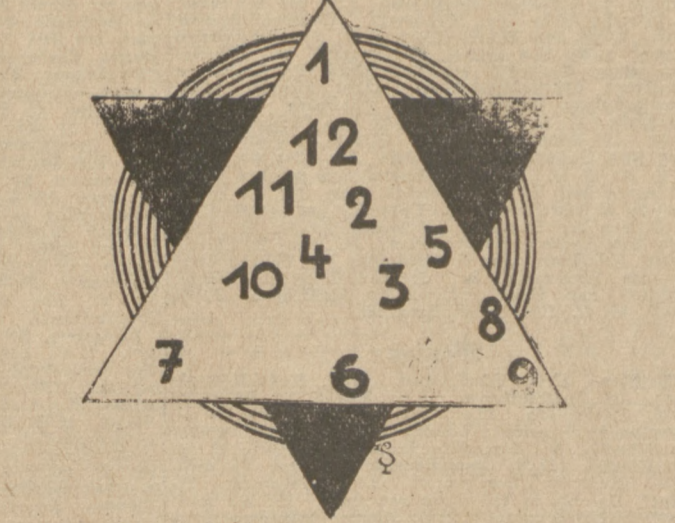
familien (das Volk selbst geht barfuß) ihre Fußbekleidung durch ein originelles Verfahren von unglaublich verbältnen der Einfachheit.

Das Ausarbeiten der Gummibäume zur Gewinnung ihres Saftes ist dort nämlich schon von jeher gebräuchlich. Der zu einer zähen Masse eingetrocknete Saft wird in Stöcken, von der Natur selbst gelieferten Röhren, nämlich den Schalen toter Riesenschildkröten, neben einem gefallenen Baumstamme, der als Bank dienen kann, über mäßig schwachem Feuer erwärmt, bis er ganz durchsichtig wird. Nun setzt sich, wer eine Fußbekleidung braucht, auf den Baumstamm und taucht langsam den vorher von Sandbörnern gereinigten Fuß in die Flüssigkeit. Sobald der Fuß zurückgezogen wird, ist er mit einem dünnen Ueberzug von Gummsaft bedeckt.

Man wartet nun, bis die Gummihaut völlig trocken geworden ist, was in der Tropenhitze ja schnell vor sich geht, und taucht dann den Fuß von neuem auf kurze Zeit in die Schale und so fort. Das „Überleben“ ist schon nach wenigen Malen stark genug; dagegen muß man bei der „Sohle“, um eine dickere Schicht zu gewinnen, das Verfahren häufiger wiederholen.

Wenn die Sohlen im Laufe der Zeit abgenutzt und schadhast geworden sind, werden sie in der gleichen Weise wieder ergänzt. Begreiflicher Weise besitzt diese frapierend einfache Fußbekleidungskunst den unschätzbaren Vorteil, daß die Schuhe „wie angeossen“ sitzen. Diese Natur-Gummischuhe sind vollständig wasserdicht und sehr angenehm bei den heftigen tropischen Regenflüssen der kühleren Jahreszeit. Auch soll der ausströmende Geruch des Gummis vor Schlangengiften schützen, da diese Tiere einen heftigen Widerwillen dagegen haben.

## Wer kann richtig teilen?



Liebe Freunde! Hier ist eine Aufgabe, die jedem viel Vergnügen bereiten wird, weil hier zwei völlig voneinander abweichende Lösungen möglich sind.

Durch das Dreieck sind drei einzelne Linien zu ziehen. Dadurch ergeben sich vier Felder. Die in jedem dieser vier Felder stehenden Zahlen werden für sich zusammengeschlüsselt. Die vier Summen sollen einander gleichen.



Eine derbe Faust packte Fritz plötzlich beim Kragen



Die Neuorganisation des Tabakhandels

Was der Direktor des Tabakmonopols sagt

Im Zusammenhang mit den vielfachen Klagen von Tabakkäufern über die Verkaufspolitik des polnischen Tabakmonopols veröffentlicht die PAT eine Unterredung eines ihrer Mitarbeiter mit dem Direktor des Tabakmonopols, Lopuzanski, die interessante Einblicke in die Verkaufspolitik und Organisation des Monopols gewährt. Die Unterredung nahm folgenden Verlauf: „Verläuft tatsächlich die Etatisierung, die Verstaatlichung des Tabakhandels auf der Linie der Politik des polnischen Tabakmonopols?“

405 273 000 Rubel gegen 517 270 000 Rubel im Vorjahre ausmachte. Der Passivsaldo ging damit im 1. Halbjahr 1932 auf 130 113 000 Rubel zurück, nachdem er in der gleichen Zeit des Vorjahres noch 150 023 000 Rubel betragen hatte.

Märkte

Getreide, Posen, 30. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan. Transaktionspreise: Roggen neu, gesund, trocken 135 to 15.50

Warschauer Börse

Warschau, 29. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.915, Goldrubel 459, Tschernowoz 0.25 Dollar, österreichische Schilling 105.50.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for location (Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich) and exchange rates for Gold and Brief.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 30. Sept. Nach einem abwartenden und ziemlich unsicheren Vormittagsverkehr eröffnete die heutige Börse relativ gehalten.

Effektenkurse

Table listing various stocks and bonds with their respective prices and exchange rates.

Gründung eines Syndikats für Elektroartikel

Vier in der Produktion von elektrotechnischen Kleinartikeln wie Armaturen, Ausschaltern, Fassungen, Kontakten usw. führende polnische Fabriken haben die Gründung eines Syndikats der Produzenten von Zentralverkaufsbüro beschlossen, das ein gemeinsames Syndikatsbüro in Warschau eröffnen will.

Der Etatismus bleibt Staatliche Sperrholzfabrikation

Die Generaldirektion der staatlichen Wälder hat in denen die Sperrholzfabriken für Sperrholz gemietet, staatlichen Wälder unter staatlicher Leitung vorgehen werden soll. Diese Pläne, die schon in frühere private Sperrholzfabriken eine lebhaftere Unternehmung in Polen ist, stehen doch die private Sperrholzfabrikation in Polen in technischer wie in organisatorischer Beziehung drückend auf der Höhe.

Eisenhütten Syndikat auf drei Jahre verlängert

Am 29. Sept. fand in Katowitz eine Sitzung der Mitglieder des Polnischen Eisenhütten-Syndikats unter Vorsitz seines Präsidenten Ing. Rogowski statt.

Liquidation der polnischen Brown Boveri A.G.

Die Generalversammlungen der Polnischen Elektro- und der Mechanischen Werksstätten und Giessereien A.G. und die Liquidation der polnischen Brown Boveri A.G. sind beschlossen.

Die Aussichten der polnischen Kartoffelernte

Die Geschäftsaussichten werden von den polnischen Kartoffelproduzenten nicht übermäßig günstig beurteilt. Am Markt sollen nicht unerhebliche Bestände aus dem Vorjahr verblieben sein, die zweitelllos preisdrückend wirken werden.

Alles für Gdingen

Polnisches Verkehrsbüro in Prag. Am 1. 10. wird in Prag ein polnisches Verkehrsbüro eröffnet, welches die Vertretung der polnischen Staatsbahnen und der beiden Seehäfen des polnischen Zollgebietes Danzig und Gdingen in der Tschechoslowakei übernehmen wird.

Die polnischen Faferpreise unter Kontrolle der Wojewoden?

In einer der nächsten Nummern des polnischen Gesetzblattes wird, wie die „Polonia“ ankündigt, eine Verordnung des polnischen Innenministers erscheinen, durch welche dem Wojewoden das Recht der Preisregelung für Hafer übertragen werden soll.

Der Gerstenexport nach Frankreich gefährdet

Dieser Tage hat die französische Regierung bekanntlich Einfuhrkontingente auch für Gerste eingeführt. Polen wurde ein Kontingent von 58 000 dz bis 31. Dezember 1932 zuorkannt.

Benzinpreiserhöhung in Deutschland

Auswirkung der erhöhten Spirituspreise. Berlin, 30. Sept. Wie W. T. B.-Handelsdienst von massgebender Seite erfährt, werden die Zapfstellpreise für alle Motorenbenzinstoffe (Benzin, Benzol und Gemische) mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 im ganzen Reich einheitlich um 2 Reichspfennige je Liter erhöht.

Russischer Außenhandel

Deutschland als Abnehmer an erster, als Lieferant an zweiter Stelle. (W. K.) Nach den Angaben der russischen Handelskammer belief sich die Ausfuhr der Sowjetunion im ersten Halbjahr 1932 auf 275 160 000 Rubel gegen 365 266 000 Rubel im Vorjahre, während die Einfuhr

Posener Viehmarkt

Aufgetrieben wurden: 5 Bullen, 14 Kühe, 171 Schweine, 96 Kälber, 1 Schaf, 118 Ferkel; zusammen 405 Stück.

Posener Börse

Posen, 30. Sept. Es notierten: Sproz. Konvert.-Anleihe 39-38.50 G, Sproz. Pfandbriefe d. Westpoln. Kredit-Ges. Posen 59.50 +, Sproz. Obligat. d. Kommunal-Kreditbank 90.50 +, Sproz. Dollarbriefe d. Fos. Landschaft 60.50 G, Sproz. Gold-Amortis.-Dollarbriefe d. Pos. Landschaft 51.75 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft 29 B, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 97 G Tendenz: behauptet.

Danziger Börse

Danzig, 29. Sept. Im Privathandel wird gezahlt: London Auszahlung 17.75-79, Dollarnoten 5.1399 bis 5.1501, Zlotynoten 57.63-57.75, Warschau Auszahlung 57.61-57.72, New York Auszahlung 5.1424-5.1526, Amsterdam 206.47-206.88, Zürich 99.14-99.34.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for location (Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Italien, Jugoslawien, Kausas, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Spanien, Stockholm, Wien, Lailin, Riga) and exchange rates for Gold and Brief.

Ostdevisen. Berlin, 29. Sept. Auszahlung

Posen 47.10-47.30, Auszahlung Katowitz 47.10-47.30, Auszahlung Warschau 47.10-47.30; grosse polnische Noten 46.90-47.30.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- u. Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen. Zwierzynicka 6.

